

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 86 (2011)
Heft: 10

Vereinsnachrichten: SVW

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

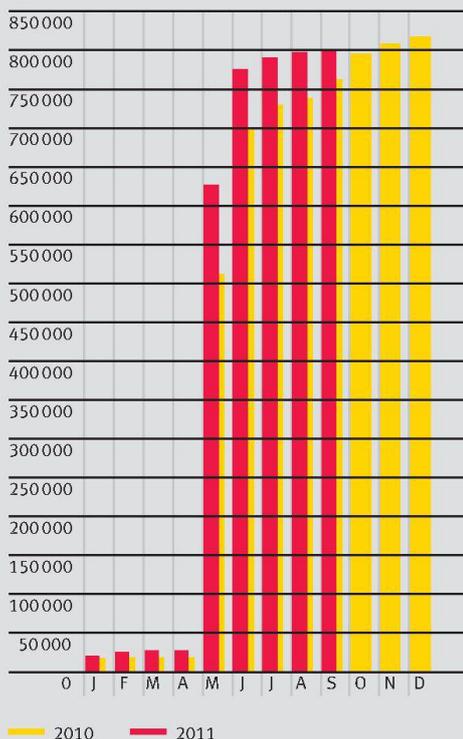
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spendenbarometer (in CHF)



Hilfe für Wohnungslose

Der Verein «Casanotra» in Biel vermietet im Kanton Bern Wohnraum an wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen und erfüllt damit eine Gemeindeaufgabe. Die Immobilienverwaltung ist nicht nur im gemeinnützigen Wohnungsbau tätig, sondern betreibt auch professionelle Sozialarbeit. Demnächst will der Verein eine seiner beiden Liegenschaften mit 33 (Kleinst-)Wohnungen und einer Kindertagesstätte sanieren. Aufgrund der Bedürfnisse der Mieterschaft soll mit den baulichen Massnahmen der eher tiefe Standard der Wohnungen grundsätzlich beibehalten werden. Casanotra ist darauf angewiesen, die Sanierungskosten möglichst niedrig zu halten, weil die Betriebskosten – unter anderem aufgrund der hohen Fluktuation der Mieterschaft und der täglichen Anwesenheit eines Hauswartes – vergleichsweise hoch sind. Zudem sind dem Verein bei der Erhöhung der Mietzinse wegen des aktuellen Marktniveaus im eher ärmeren Arbeiterquartier im Nordosten der Stadt Biel recht enge Grenzen gesetzt.

Das von der Stiftung Solidaritätsfonds des SVW gewährte Darlehen in Höhe von 485 000 Franken zur Mitfinanzierung der Erneuerungskosten wird dazu beitragen, die Zinskosten nachhaltig niedrig zu halten.

Balz Christen, SVW, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 55, www.svw.ch/solidaritaetsfonds

SVW Zürich

Breit abgestützte «Erklärung zur Wohnungspolitik»

Der SVW-Regionalverband Zürich hat eine «Zürcher Erklärung zur Wohnungspolitik» lanciert, die er am 21. September, begleitet von einer breiten Allianz aus Politik und Genossenschaftsvertretern, den Medien vorstellte. Der gemeinnützige Wohnungsbau genießt im Raum Zürich, wo auch viele Landgemeinden von Wohnungsknappheit betroffen sind, zwar wachsende Anerkennung, hielt Daniel Maerki vom SVW Zürich fest. Doch seien auch kritische Töne zu vernehmen – etwa zur Frage, ob die richtigen Leute in den Genossenschaftswohnungen lebten und ob die Genossenschaften womöglich zu viel Komfort und Wohnraum anböten. Daraus folgern die Kritiker, die öffentliche Unterstützung werde womöglich nicht optimal eingesetzt.

Die Erklärung hält deshalb zunächst einige Fakten fest: Wohnbaugenossenschaften seien Selbsthilfeorganisationen, die ihre Leistungen weitgehend aus eigener Kraft erbrächten. Die Genossenschaften selbst würden nicht subventioniert, nur ein kleiner Teil des Bestands werde im Kanton Zürich mit Mitteln der Wohnbauförderung oder vergünstigter Landabgabe verbilligt, wobei diese Wohnungen strengen Vorgaben unterlägen. Daneben wendeten aber viele Baugenossenschaften freiwillig Vermietungsvorschriften an. Die Erklärung stellt weiter fest, dass die genossenschaftliche Form des Eigentums steuerrechtlich benachteiligt sei. Der gesellschaftliche Nutzen sei vielfältig, dazu gehörten etwa die Bereitstellung zahlbaren Wohnraums, der sparsame Umgang mit Boden und Wohnflächen oder die sozialen Angebote.

Thomas Hardegger, Vizepräsident SVW Zürich und SP-Ständeratskandidat, hielt fest, dass das grösste Hindernis, um den Anteil des genossenschaftlichen Wohnungsbaus zu steigern, klar das fehlende oder zu teure Bauland sei. Neben der generellen Förderung der genossenschaftlichen Form des Eigentums verlange die Zürcher Erklärung deshalb:

- Wohnbauland der öffentlichen Hand oder von staatsnahen Betrieben soll bei Bedarf für die Gemeinden oder den gemeinnützigen Wohnungsbau reserviert und nicht dem Meistbietenden verkauft werden.
- Kantonale und kommunale Bodenfonds sollen als «Kriegskassen» Mittel zum Landerwerb bereitstellen.
- Die Raumplanung soll Zonen für den gemeinnützigen Wohnungsbau schaffen. Planungsgewinne sollen abgeschöpft

und zur Vergünstigung von Land eingesetzt werden.

Vertreterinnen und Vertreter von sieben politischen Parteien gehören zu den Erstunterzeichnern der Erklärung, nur GLP und SVP fehlen. An der Medienkonferenz erläuterten die Politikerinnen und Politiker die Gründe für ihre Unterstützung. So sieht Philippe Kutter, Stadtpräsident Wädenswil (CVP), die Baugenossenschaften als den richtigen Partner, um die dringend notwendigen bezahlbaren Wohnungen zu beschaffen. Dies bestätigte Ursula Gross Leemann, Finanzvorsteherin Küssnacht (FDP), die darauf hinwies, dass sich diese Partnerschaft seit Jahren bewähre.

Jacqueline Badran, Gemeinderätin Stadt Zürich (SP), wies auf den volkswirtschaftlichen Nutzen eines hohen Marktanteils gemeinnütziger Bauträger hin. Die stetig steigenden Mieten bedeuteten eine riesige Umverteilung zugunsten der kommerziellen Immobilienbesitzer; dieses Geld fehle dann für den Konsum. Martin Geilinger, Kantonsrat (Grüne), betonte den genossenschaftlichen Nutzen aus ökologischer Sicht, etwa den Beitrag gegen die Zersiedelung oder den tieferen Wohnflächenverbrauch. Gemäss Niggi Scherr, Gemeinderat Stadt Zürich (AL), braucht es die Genossenschaften als «kreativen dritten Weg», weil der Markt kein taugliches Instrument sei, um alle mit Wohnraum zu versorgen.

Die Erklärung ist unter www.wohnbau-genossenschaften-zuerich.ch online und kann dort unterzeichnet werden. Daneben finden sich auch viele weitere Fakten zum Nutzen der Wohnbaugenossenschaften. (rt)

Weiterbildung

Freie Plätze in Kursen

Unsere Weiterbildungskurse helfen Ihnen, die Professionalität sicherzustellen, die es im Genossenschaftsalltag braucht. Hier die nächsten Angebote mit freien Plätzen:

- Liegenschaftsunterhalt in Wohnbaugenossenschaften (19.10. in Basel)
- Vergabeverfahren unter der Lupe (1.11. in Zürich)
- Wohnungsabnahme (9.11. in Luzern)
- Hauswart – Psychologe im Treppenhaus? (16.11. in Zürich)
- Für wen bauen wir? (24.11. in Luzern)

Melden Sie sich bitte rasch an unter: www.svw.ch/dienstleistungen/weiterbildung/weiterbildungsagenda.html



Datum	Zeit	Ort	Anlass/Kurzbeschreibung	Kontakt
25.10.2011	16 Uhr	Zürich, Hotel Zürichberg	SVW-Konferenz der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer Jubiläumsveranstaltung zur 10. Geschäftsführenden-Konferenz	SVW, Astrid Fischer, 044 362 42 40
26.10.2011	19 Uhr	Basel, Rialto	Präsidenten-Hock Regionalverband Nordwestschweiz Thema: Genossenschaftliche Finanzierungsinstrumente	www.svw-nordwestschweiz.ch
3.11.2011	10 Uhr	Grenchen, Parktheater	Gemeinnütziger Wohnungsbau – Sozialwohnung oder Luxus? Fachtagung im Rahmen der Grenchner Wohntage vom 3. bis 9.11.2011	www.grenchnerwohntage.ch
9.11.2011	10.00 bis 16.15 Uhr	Chur, Hochschule für Technik und Wirtschaft	Bezahlbarer, ökologischer Wohnraum für Bergregionen Was können der gemeinnützige Wohnungsbau, Wohnzonen für Einheimische oder Verdichtungen dazu beitragen?	Verein «Top of the Alps», reto.soler@greenmail.ch, 044 431 27 30
9.11.2011	8.45 bis 16.45 Uhr	Zug, Institut für Finanzdienstleistungen	Wohnungsmarkt Schweiz – Facts und Trends Experten aus Forschung und Praxis zeigen mögliche Antworten auf aktuelle Fragestellungen rund um Wohnimmobilien auf.	Hochschule für Wirtschaft, Luzern, www.hslu.ch/ifz
10.11.2011	18.30 Uhr	Zürich, Restaurant Schweighof	Präsidenten-Treff SVW Zürich	SVW Zürich, 043 204 06 33, info@svw-zh.ch
16.11.2011	17.30 Uhr	St. Gallen, Hauptbahnhof	Präsidententreffen Regionalverband Ostschweiz Mit Referaten zu den Themen Altlasten im Boden, Radon und Asbest	Karl Litscher, Präsident, 071 277 76 10, karl.litscher@bluewin.ch
21.11.2011	18.00 Uhr	Basel, Bildungszentrum Mission 21	Energetisch modernisieren für Wohnbaugenossenschaften Informationsanlass von sun21, SVW Nordwestschweiz, Wohnstadt und Energie Zukunft Schweiz. Mit Fachausstellung und Apéro.	www.ezs.ch, 061 500 18 05
24.–27.11.2011		Bern, Bea Bern Expo	Schweizer Hausbau- und Energie-Messe	www.hausbaumesse.ch
25.11.2011	13.30 bis 15.00 Uhr	Bern, Bea Bern Expo, Raum 4	Investoren-Insight: Mit Holz rentabel und ökologisch bauen Veranstaltung für kommerzielle und gemeinnützige Bauträger. In Zusammenarbeit mit der Schweizer Hausbau- und Energie-Messe (siehe oben) und dem Bundesamt für Umwelt (Bafu)	www.hausbaumesse.ch/messe/kongress
29.11.2011	14.15 Uhr	Bern	SVW-Delegiertenversammlung	SVW, Astrid Fischer, 044 362 42 40
2.12.2011		Zürich	Wir bauen die 2000-Watt-Gesellschaft: Erfahrungen aus der Praxis Herbsttagung des SVW Zürich und der Stadt Zürich	SVW Zürich, 043 204 06 33, info@svw-zh.ch
17.–21.1.2012		Basel, Messe Basel	Swissbau 2012	www.swissbau.ch
24.01.2012	18.00 Uhr	Basel, L'Esprit, Laufenstrasse 44	Energetisch modernisieren für Wohnbaugenossenschaften Siehe 21.11.2011	

Anzeigen



Sie wollen die Sonne nutzen? Wir liefern Ihnen die Solartechnik.

Wir entwickeln, produzieren und verkaufen Solartechnik für Warmwasser, Heizung, Schwimmbad und Strom.

Solartechnik von SOLTOP leistet und begeistert.



SWISSMADE  • 052 364 00 77
SOLTOP Schuppisser AG • CH-8353 Elgg
30 Jahre Erfahrung www.soltop.ch



Suchen Sie eine professionelle Liegenschaftenverwaltung für die Bewirtschaftung Ihrer Immobilien?

Wir betreuen heute mit 31 Vollzeitstellen über 8000 Mietobjekte mit einem Gebäudeversicherungswert von rund CHF 1,25 Mia. in der ganzen Schweiz. Unsere Mitarbeitenden verfügen über eine langjährige Erfahrung und ein grosses Know-how in der gesamtheitlichen Betreuung von gemeinnützigen Wohnbauträgern und Non-Profit-Organisationen.

Die Zivag Verwaltungen AG mit Hauptsitz in Bern, einer Niederlassung in Zürich und einer Filiale in Lausanne garantiert eine umfassende geographische Abdeckung.

Wir würden uns freuen, Ihnen unsere speziell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Dienstleistungen persönlich vorstellen zu dürfen.

Zivag Verwaltungen AG, Bern und Zürich, www.zivag.ch
Weltpoststrasse 20, 3000 Bern, francois.richard@unia.ch
Strassburgstrasse 11, 8021 Zürich, erich.rimml@unia.ch